



Fot. Köster

Neuzeitlicher Siedlungsblock bei Berlin

Der neuzeitliche Baumeister geht bei seinem Plan davon aus, daß vor allem die einzelne Wohnung zu ihrem Recht kommt, und daß die in Reihen gereihten Wohnungen möglichst viel Licht, Luft und Sonne erhalten und mit der umgebenden Natur in Zusammenhang stehen.

an in Europa?

Wien mit ihren alten und neuen Wohnmöglichkeiten

beim Menschen, noch andere Einflüsse, wie Zwang zur Verteidigung oder Änderungen im Markt- und Verwaltungssystem.

Das ist die Stadt vor der Einführung der Maschine: Ein Gebilde, noch mit unsern Maßen meßbar, noch begreifbar, noch abhängig von berechenbaren Faktoren, von Kräften, die zu meistern und zu formen sind.

*

Mit der Einführung der Maschine beginnt die Ueberstürzung, das Losbrechen unberechenbarer Kräfte, das Ausufern in einem Tempo, demgegenüber jeder Versuch einer Bändigung und Gestaltung eigentlich schon im Keim überholt ist; es entsteht, man müßte sagen, es entläuft die Großstadt, beinahe ins Chaotische. (Berlin hat zur Zeit der Erfindung der Maschine 150 000, heute über 4 Millionen Einwohner.) Solche Städte sind heute für viele Millionen

Menschen der Lebensraum, sie sollen die Voraussetzungen schaffen, nicht nur für die tatsächlichen, sondern auch für die psychologischen Lebensbedingungen des Einzelmenschen und der Allgemeinheit, sollen den Menschen im Einsatz seiner Kräfte stützen und darüber hinaus diese Kräfte erfrischen und erneuern. Kernpunkte des Lebensraumes „Stadt“ sind die Lebensräume der Wohnzellen, Tausender von Wohnzellen, die den Stadtkörper bilden, ihn beeinflussen und von ihm beeinflusst werden, in ständiger Wechselwirkung.

Großstädte leiden im allgemeinen unter einer viel zu großen Bevölkerungsdichte. Als Beispiel Berlin: Bei einem Durchschnittssatz von 300 beträgt die Wohndichte pro Hektar im Stadtbezirk Prenzlauer Berg 900, in Zehlendorf 50 Menschen, d. h. im Stadtkern wohnt die 18fache Bevölkerung auf derselben Grundfläche, wie im gesunden, weitgebauten Vorort. Zu solcher Enge des Stadtraumes tritt noch die psychologische